



Abend:

Zeitung.

252.

Sonnabend, am 20. October 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantwortl. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

Englische Stunden.

Novelle mit Motto's aus „Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde“ von Karl von Freitag.

1.

Was werd ich ihm sagen? — Ach, nicht wahr er ist nicht hochmüthig? —

Es war ein heiterer Abend, der Platz wimmelte von Spaziergängern. Victorie blickte unruhig hinaus. Sie erwartete heute zum erstenmale ihren neuen Lehrer und konnte sich bei dem Gedanken ihm nun bald gegenüber zu sitzen, einer leisen Furcht nicht erwehren. Er war ihr bei aller Artigkeit so überlegen, so sich seiner selbst bewußt erschienen, daß sie kaum hoffte ihm als Schülerin genügen zu können und fast gewünscht hätte, noch jetzt ihm ganz absagen zu dürfen. Da schlug es vier Uhr, die Klingel wurde gezogen, der Bediente öffnete und Colm trat mit ruhiger Verbeugung ein.

„Ah! Herr Colm,“ sagte der Oberst, indem er vom Sopha aufstand, „Sie sind pünktlich. Meine Nichte wird es Ihnen Dank wissen, ihr kann ein Lehrer nie früh genug kommen. Nun ich räume das Feld — beim Lehren und Lernen ist man gern ungestört, — mache Deine Sache gut, Victorie!“ und damit zog der alte Herr mit seinen Zeitungen in das Nebenzimmer ab.

Victorie hatte zu viel gesellschaftliche Sicherheit, als daß sie ihre Verlegenheit nicht hätte beherrschen sollen. Sie war erröthet und fühlte ihr Herzklopfen, aber ihre Haltung blieb ruhig und als sie Colm fragte, was sie le-

sen wollten, hätte nur ein sehr scharfes Ohr eine leise Bewegung in ihrer Stimme wahrgenommen.

Colm war an den Tisch getreten und sah, den Hut noch in der Hand, die darauf liegenden Bücher durch. „Was würden Sie wünschen?“ fragte er. „Wäre Lalla Rookh nicht am besten?“ fragte Victorie. Colm schwieg einige Augenblicke und sagte dann noch immer blättern, mit einem leichten Anflug von Ironie: „es scheint, daß keine Dame der Vorliebe für Moore entgehen kann. Jede meiner Schülerinnen wollte noch mit Lalla Rookh anfangen. Die ersten Male hielt ich es aus, aber das Buch jetzt noch einmal zu lesen, ist mir unmöglich.“ Victorie wagte keinen Einwand und fragte ob er Byron wolle. „Warum denn nicht Shakespeare?“ sagte Colm, einen Band in die Höhe nehmend. „Wird der mir nicht zu schwer seyn?“ fragte Victorie schüchtern. Colm lächelte. — „Shakespeare ist leichter als Byron.“ — „Ich richte mich ganz nach Ihnen,“ sagte Victorie; „welches Stück werden Sie wählen?“ — „Eines von den historischen,“ entgegnete Colm, indem er seinen Hut weglegte. Victorie sagte auch dagegen nichts, obgleich ein Drama ihr lieber gewesen wäre. Sie nahm auf dem Sopha Platz, Colm holte mit großer Ruhe in seinen Bewegungen einen Stuhl, setzte sich neben sie und den ersten Theil von König Heinrich dem Sechsten aufschlagend und das Buch vor sie hinlegend, bat er sie anzufangen.

Victorie hatte schon früher Unterricht im Englischen gehabt und war so weit, daß sie richtig schrieb und Prosa mit Leichtigkeit las. Dagegen fand sie in den Dichtern